



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Frühneuhochdeutsches Lesebuch

Götze, Alfred

Göttingen, 1942

23. Kursächsische Kanzlei 1521/35 Wittenberg

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72112)

¹⁰⁰ gemainer stund so es andern anmütig ist solichs thun, ja muß sich gleichförmig den anderen haltē in so grosser ungleichheit der cōplexiō. Gedēck wie ein groß crūtz legst du vff din kind vnder dem es vplicht ewiglich versindt. Got verlicht nit allen menschen die gnad zū kummen zū christem glauben, vnd erzaigt auch sein vngründlich erwelüg vñ ver-
¹⁰⁵ werffung an den vngetöufften kindlin, die on persönlich würdlich sünd vō gots angesicht ewig verstoffen sind, Erleucht ouch nit alle christē die es auch vnderstōd zū singen vff die hohen rāte der keüschheit vnd gāher verlust zitlicher hab. Solichs wirt allein verlyhen denen es vō ewigkeit von got bereit ist. Welcher gotgfelliger ordnung, von wenigen
¹¹⁰ auch wenig nachgedacht wirt vor dē ingang des klosters.

23. Kursächsische Kanzlei.

Dr. jur. Hans Edler von der Pianiß (1474–1535) ist auf der Wiesen-
 burg 2 Stunden südöstlich von Zwickau geboren. Er besuchte die Zwickauer
 Stadtschule und studierte 1491 bis 1503 die Rechte an den Universitäten Leipzig,
 Ingolstadt und Bologna. Seit Sommer 1513 ist er kurfürstlicher Rat, im Sep-
 tember 1521 geht er als kursächsischer Vertreter zum Reichsregiment nach Nürn-
 berg, von wo er 1521/23 die berühmten Berichte an seine Regierung sandte,
 die H. Vird in den Schriften der sächsischen Kommission für Geschichte Bd. 3
 (1899) herausgegeben hat. Der erste dieser Berichte, auf dem Weg nach Nürn-
 berg in Grimma geschrieben, bei Vird S. 2f., ist im Auszug unter a) abge-
 druckt. Eine Probe von seiner Hand bei G. Menz, Handschriften der Refor-
 mationszeit (1912) Nr. 40.

Von der Hand des Kurfürsten Friedrich von Sachsen (1463–1525, Kur-
 fürst seit 1486) sind viele Briefe erhalten, vor allem an seinen Bruder und
 Nachfolger Johann (1468–1532), dem er schon bei Lebzeiten in den thüringi-
 schen Landen Teil an der Regierung ließ. Den unter b) wiedergegebenen
 Brief, übernommen aus C. E. Förstemann, Neues Urkundenbuch zur Ge-
 schichte der evangelischen Kirchen-Reformation I (1842) 259 hat Friedrich drei
 Wochen vor seinem Tod auf seinem Schloß Cochau bei Torgau geschrieben. Im
 Ausschnitt ist er nachgebildet bei Menz a. a. O. Nr. 27^a.

Gregor Heins, * 1484 in dem Städtchen Brück in der Mark, † in Jena
 1557, studierte in Wittenberg und Frankfurt a. d. O. Philosophie und Rechts-
 wissenschaft und wurde 1519 Rat am Hofe Friedrichs des Weisen. In seinem
 Befolge nahm er am Wormser Reichstag teil, danach wurde er in Wittenberg
 Dr. jur. und fürstlicher Kanzler. Er blieb der einflussreichste Ratgeber des
 Hofes auch unter den Kurfürsten Johann und Johann Friedrich. In dessen
 Dienst ist die Reise unternommen, zu der er in dem unter c) abgedruckten Brief
 Spalatin auffordert: die kursächsischen Abgeordneten fahren nach Nürnberg zu
 den Verhandlungen, die am 23. Juli 1532 zum „Nürnbergers Anstand“ führten.
 Eine Nachbildung des in der Zwickauer Ratschulbibliothek erhaltenen Briefs
 bietet G. Clemen, Handschriftenproben aus der Reformationszeit I (1911) 8.
 Weitere Proben von Brücks Hand bei Menz Nr. 37, das. S. XXIX weitere
 Nachweise.

Dr. jur. Christian Bezer d. ä. stammt aus Kleinlangheim bei Kitzingen;
 studierte in Erfurt und Wittenberg, wurde 1512 Professor der Rechte und 1528
 kursächsischer Kanzler neben Brück. Er war es, der am 25. Juni 1530 die Augs-

burgische Konfession vor dem Reichstag verlas. 1535 ist er gestorben. Aus seinem Briefwechsel mit Stefan Roth in Zwickau hebt Clemen a. a. O. 5^a das unter d) wiederholte Stück aus, das einen bezeichnenden Einblick in die durch den obersächsischen Bergbau emporblühende Geldwirtschaft tun läßt. Weitere Schriftproben von Beyer bei Menz Nr. 38^a.

a) Hans von der Planitz (1521).

Durchleuchtigster hochgeborner Cursfürst Ewernn Cursfürstlichen gnaden Seyntt meyn vnderthenigh gehorsam alzcentt willigh dñnst zcuuor an bereyntt, gnedigster Cursf. vnd her, Ewernn Cursf. g. beuell noch, hab ich Ernn ditterichen von dechwicz¹⁾ dechantt zcu wurczen anher gegen⁵ gryn beschiden, dan ich geschafft halben nicht außkommen mocht, vnd an statt e. Cursf. g. die rats pflicht heütt dato laucz engelegeter zcettell genomen, hatt auch also ennen endt mit aufflegüngh der hant an die brust geschwornn, ñch hab mich auch forder ewer Cursf. g. schreiben noch mit im voreynigen wollen, wen vnd wue wñr zcu samen¹⁰ komen solden, die reiß noch Nurnbergk zcu nemen, Als hatt er myr angezeñgett, das er hñr zcu auff disse zcentt auff zcu seyn vbelgerußt, were willens Ewernn Cursf. g. derhalben zcu schreiben vnd vnderthenigklich zcu bitten, auß gnaden die zcentt ob es seyn mocht zcu erstregkenn Ewernn Cursf. g. gebe ich auch in vnderthenigkent zcu¹⁵ erkennen, das ich am mantagk²⁾ zcu leipzigk gehortt, als solt es zcu Nurnbergk widerumb anheben zcu sterben, wue dem also, vnd es vorfallen wurde, so er ditterich vnd ich hñnauß kemma, das man das regement vnd kammergericht villeicht an eyn ander ortt legen wolde, bitt ich ñn vnderthenigkent e. cursf. g. wolden vns gnediglichen anzceñgen,²⁰ wes wñr vns darinnen halden sollen, Damit das beschee, was e. Cursf. g. will vnd meynüngh seyn, Ewernn Cursf. gnaden vbersende ich auch hñmit, die vorzceiñnis wes sich greger tischer³⁾ gegen e. Cursf. g. vorschriben vnd wie er den vrfride geschworen, hatt auch seyn petschafft ader zceñchen vnden auff die vor schreibungh gedrugkt, vnd sich²⁵ mit seynner hant vnderscriben . . . Szo hatt mich doctor auerbach⁴⁾ bericht, wie am nechsten ablaß zcu hall die geschigkten des Capitels von Menndburgk bey dem Cardinal⁵⁾ gewest, im geclagett, das die von Menndburgk in der alten statt eczlichen thümhern ungeuerlich bey x ader xij ñre thüren, die sie an der statt mawren gehabt, zcu

¹⁾ Dietrich von Techwitz, kurzsächsischer Vertreter am Kammergericht in Nürnberg.

²⁾ Den 23. September 1521.

³⁾ Unter ihm hatten sich die Bürger von Grimma 1520 gegen ihren Rat empört.

⁴⁾ Prof. Dr. med. Heinrich Stromer in Leipzig, Leibarzt des Kurfürsten.

⁵⁾ Albrecht von Brandenburg, Erzbischof von Mainz und Magdeburg, seit 1518 Kardinal.

³⁰ gemawrett hetten darumb sie dan den ratt beschigkt, mit bitt sulchs widerumb zcu eroffnen, als solten sie innen zcu antwortt geben haben, Sie hetten es lassen zcu mawren, wen es gelüstet, der solde es wider eroffnen, was aber den geschigten des Capitels vom Cardinall zcu antwortt geben hab ich nicht erfahren mogen, welchs alles Ewernn Curf.
³⁵ g. ich auß vnderthenigem gehorsam nicht hab vorhalden wollen, Dan derselben E. Curf. g. in aller vnderthenigkheit zcu dynen hyn ich zcu thün gancz vnuordrossen willigt dat. grym donerstag⁶⁾ noch mawricy ao dm. xv^o vnd xxi

E. Curf. g. vndertheniger gehorsamer
 Hans von der plawnicz ritter zc.

40

b) Kurfürst Friedrich der Weise (1525).

Hochgeborner furst, fruntlicher liber Bruder vnd geffathen, von e. l. 7) heyn mir heute vnd gesthern ij schreyben zuckomen, welche ich verlesen vnd fruntlicher mannung versthanden. vnd schicke e. l. dne gemelde⁸⁾ wider vnd thue mich der fruntlichen bedanken. ich habe syhe nicht
⁴⁵ wollen abmachen⁹⁾ lassen, domit es nicht von mir vnder die leuthe kueme. es ist gotes schickung vnd werck, got gebe zcu ennem heligen außgangt. mit meynen schwachheit¹⁰⁾ sthet es im alden weßen, vor magt gar nicht zcu gehen. es ist mir am nachsten mittwoch ain solcher wettage¹¹⁾ in das recht knyhe komen, das Ich wider tage noch nacht
⁵⁰ Ruhe gehabt. got habe lob, der wetag ist zu tenlle linder worden. umb got verdhne ich das vnd anders mit meynen hünden, er verlenhe mir, solche heyne gnedige hanmsuchung mit geduld zcu tragen. E. L. welld ich von herczen gerne meyn bedenden anzcaigen, was den fursthen¹²⁾ zu antword hold gegeben werden, aber e. L. wyssen meyn
⁵⁵ schwachheit so ist das en grosser handel, das man mit gewald handeln hal spyleicht hat man den armen leuthen zu solcher auffrurhe orsache geben vnd hunderlichen mit vorbittung des wort gotes so werden dne armen In spyl wege von vnß wertlichen vnd gantlichen oberkaitthen beschwerd got wend heyn zcorn von vnß wyl es got allso
⁶⁰ haben so wird es allso hyn auß gehen, das der gemayn man Regiren hal, ist es aber heyn gotlicher wylle nicht vnd das es zu heynem lobe nicht vorgenomen, wird es bald anders, lassent vnß got bitten umb vorgebung vnßer hund vnd Jms hanmsuczen, er wird es

⁶⁾ Den 26. Sept. 1521.

⁷⁾ Euer Liebden.

⁸⁾ Offenbar handelt es sich um Bilder, die die Lehre Luthers und das Papsttum darstellen.

⁹⁾ „Kopieren“ Deutsches Wörterbuch 1, 76; F. Sischer, Schwäb. Wb. 1, 46.

¹⁰⁾ „Infirmas, Krankheit“ DWb. 9, 2162.

¹¹⁾ DWb. 14 I 313 ff.

¹²⁾ die sich gegen die aufrührerischen Bauern zusammenschlossen.

alles seyn nach heym wollen vnd lobē schicken. ich acht, das e. L. vnd
 65 ich der sachen so sñl möglich mußigt stehn vnd vnß wnder dñe
 ganßlichen, dñe doch e. L. vnd mir, allß ich beßorge, wenig guttes
 gunhen zc., mengen. vmb gotes willen bitt ich e. L., dñe wellen mir
 meyn vnbedeçtig schreÿben zu gud halben. got wais, das ichs treu-
 lichen man. der bundt zcu schwaben wird dñe pauren wol zu ge-
 70 horßam bringen, sñhe wellen doch sunst alle weld zchwingen. got
 schicke Inen zu schaffen, domit sñhe auch hehen, das got der recht bundt
 herre ist vnd sunst nichts bestendig, dan got ist aller hochfarht ent-
 gegen . . . fast eyllend am carßreitag zu der Loßaw Im rvcrrv¹³).

Fríd9 m. pp.

c) Kanzler Gregor Brück (1532).

75 Mein freuntlich dinst zuuoren würdiger vnd hochgelarter lieber her
 magister Spalatino doctor benedictus pauli¹⁴). d. augustin⁹¹⁵) vnd ich
 seindt nechten Jegen Torgaw komen nhun hadt mein gnedig Junger
 her¹⁶) vor gueth angesehen das wir solten vff altenborgk vnseren weg
 vnd euch doselbst mit nhemen, Nachdem ich aber | f g¹⁷) angeheigt
 80 das das wänichen dorauß wir fharn vnd enge vnd klein ist dem
 schosser¹⁸) zue Ihene zustendig vnd wider dohin bracht muß werden
 haben | f g befolen das ich euch von wegen | f g schreiben solt das
 ir mit ennem wenichen morgen ader uermorgen frue zu vns Jegen
 Ihene adir bis mitwoch Jegen Salfelt zu vns kommen woltet welchs
 85 ich euch demselbigen besel nach also wil angeheigt vnd gepeten
 haben euch dornoch zurichten vnd nit ausenzupleiben Doran erzeigt ir
 meinem gned hrñ zu gnedigem gefallen so verdieneñ wir andern solchs
 vnser personen halben auch gern Vnd sindt euch zu dienen willig Datum
 Tausch¹⁹) montags nach trinitatis vmb j hor anno domini zc. xxxij²⁰).

90

Greg Bruck doctor

Dem würdigen vnd hochgelarten ern Georgio
 Spalatino pastorn zu Altenburgk meynem be-
 sunders lieben Freunde zu handen.

d) Christian Beher d. ä. (1535).

S p²¹) Cyber magister²²) guther freundt Ewer schreÿben hab ich

¹³) 14. April 1525.

¹⁴) Über ihn G. Buchwald, Zur Wittenberger Stadt- und Universitäts-
 geschichte 33.

¹⁵) Schurff, Allg. deutsche Biographie 33 (1891) 86.

¹⁶) Johann Friedrich, jung genannt neben Kurfürst Johann (†16. August 1532).

¹⁷) Seine fürstliche Gnaden. ¹⁸) „Steuereinnehmer“ DWb. 9, 1600.

¹⁹) Tauscha, 11 km nordöstlich von Leipzig. ²⁰) 27. Mai 1532.

²¹) *Salutem plurimam*. ²²) Stefan Roth in Zwidau.

⁹⁵ alles inhalts verstanden vnd wber nicht vngeneigt den gesellen zu promouiren so hab ich gerendt eyn gähē stall voell, wñll aber dennoch darauß bedacht seyn vn mit der zeit zū furderē Vff dñe beyd articll haben ewer herrē antwordt Wñe sich das Regiment bey euch anleß das schreñbt mir secreto Exitus acta probabit Ich wñll euch nicht ¹⁰⁰ bergen das ich im gegendrumb 2 fr²⁵) hab 2 im Spigell j in der vndersten nesten mas nachen dem gegendrumb Szo Ich dan hoer es seyn stengen vnd fallen, vnd das best kauffen vnd verkauffen, Szo wñll ich eüch gebetten haben was fur euch eyn gerucht glanget das wellt mich zufellig²⁴) wissen lassen Vnd legt kuntschafft darauß wñe sich dñe ¹⁰⁵ tenl annlassen Ich wenß nicht wñe muchs gemant videtur mihi esse magna causa esse ad auaritie studiū Idolorū seruitutem Vxor mea vtitur hoc responso Was kudes man laß sich genügen an dem das ennem sünst got beschieden Miror tamen das in ennem Jar ex nihilo etwas fall werden, vnd vñl gelten vnd seyn auspeüt ¹¹⁰ nhemen Scribite iuditiū vestrū Vxor salutatur vos & vxorem Valet Ex Wimaria Sabbatho Post Oculi Anno xxxv²⁵).

Christianus vester.

24. Christof Schappeler,

geboren 1472 in St. Gallen, Doktor der Theologie und Licentiat der Rechte, zehn Jahre Lehrer an der Lateinschule seiner Vaterstadt, seit 1513 Hauptprediger an der Martinskirche zu Memmingen, nimmt in der oberdeutschen Reformation eine selbständige und geachtete Stellung ein. 1523 ist er Vorsitzender der zweiten Zürcher Disputation, berühmt wird er durch seinen Anteil am Bauernkrieg von 1525, in dem die aufständischen Bauern vor Memmingen und der dortige Kürschner Sebastian Løger, nachmals Feldschreiber des Baltringer Haufens und Redaktor der Zwölf Artikel der Bauern, bei ihm Rat und Rückhalt finden. Beim unglücklichen Ausgang des Bauernkriegs flieht Schappeler vor den Truppen des schwäbischen Bunds in die alte Heimat, 1551 ist er als Prediger von St. Mang in St. Gallen gestorben. Die beste Würdigung seines Wirkens bei W. Vogt, Allg. d. Biographie 30 (1890) 576–81. Die Gründe, ihm die ohne Verfasseramen erschienene „Verantwortung || vñnd auflösung etlicher vermeinteter Argument || vnd vrsachen, So zū widerstandt vñnd ver- || dzuckung des wort Gottes vnd heiligen || Euangelions, Von denen die nitt || Christen sein vñ sich doch Christen || namenns rümen, täglich || geprauchet werden.“ [Augsburg bei Melchior Ramming 1523] zuzuschreiben, sind Histor. Vierteljahrschrift 8 (1905) 201–15 und Flugschriften aus den ersten Jahren der Reformation 2 (1908) 341ff. entwickelt. Gegen Hnr. Böhmers Einwände (Blätter für württ. Kirchengesch. N. F. 14, 1–14. 97–118) s. Histor. Zeitschr. 113 (1914) 111–119. Den unter a) ausgehobenen Stücken entsprechen Flugshr. 2, 352, 1–21. 359, 17–360, 21. 361, 6–362, 9. 367, 4–368, 4. Unter b) folgt ein zeilentreuer Abdruck

²⁵) Kurz „Bergwerksanteil“ Kluge Etym. Wb. s. v. Auch die Planitz waren an den vogtländischen Gewerkschaften beteiligt, s. Dird XXIV ff.

²⁴) „bei Gelegenheit.“ ²⁵) 6. März 1535.